

*Vu G. 5/11*

DP.

N o t i z

betreffend Chiffre-Telegrammverkehr mit den schweizerischen Delegationen in Korea, vermittelt der Amerikaner.

- 1.) Die beiden Delegationen besitzen eine ENIGMA. Der Gesandtschaft Tokio wurde gleichzeitig ebenfalls eine gleichgeschaltete ENIGMA zugeteilt.
  - 2.) Der Verkehr mit den Delegationen kann deshalb chiffriert über Tokio gehen, d.h., Telegramme für die Delegationen werden an die Gesandtschaft in Tokio adressiert, die ohne dort dechiffriert zu werden weitergeleitet werden können.
  - 3.) Chiffre-Telegramme an die Delegationen, deren Inhalt ebenfalls für die Gesandtschaft bestimmt ist, werden von letzterer dechiffriert; der Chiffretext kann sodann ohne weiteres an die Delegationen weitergeleitet werden; die Gesandtschaft braucht nicht neu zu chiffrieren. Durch ein chiffriertes Kennwort wird die Gesandtschaft darauf aufmerksam gemacht.
- || 4.) Der Verkehr über die Amerikaner in Bern und Heidelberg hat sich bis heute einwandfrei und relativ rasch abgewickelt. Wir zahlen nur die Telegrammtaxen zwischen Bern und Heidelberg; die Worttaxe beträgt Fr. 0,23, während die Worttaxe nach Tokio Fr. 2.70 beträgt.

5.) Ob aus politischen Gründen der Weg über Heidelberg ausgeschaltet und über Tokio geführt werden soll, kann ich nicht entscheiden. Wenn Herr Minister Hohl in seinem Brief vom 15. Oktober 1953 schreibt:

"Ihre Bedenken für die Sendung von Telegrammen durch die Vermittlung der Amerikaner über Heidelberg und die amerikanische Gesandtschaft in Bern sind begreiflich. Doch könnte auch bei der Zwischenschaltung dieser Gesandtschaft die Benützung des amerikanischen Armeefunkes in Korea nicht vermieden werden und, abgesehen von den beträchtlichen Telegrammgebühren in Tokio, würde dieser Weg mehr Zeit benötigen."

kommt es aufs Gleiche heraus; so oder so müssen die Amerikaner zwischengeschaltet werden.

Der Weg über Heidelberg ist, wie Herr Hohl sagt, bedeutend rascher und für uns billiger.

*ne parait  
aussi la mail-  
lesser solution  
4/11*



*Busquet*

